

Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „puntino“ vom 8. Juli 2018 10:32

Zitat von Buntflieger

Hallo FrauZipp,

es ist ja nicht "Stress" im Sinne von reiner Arbeitsbelastung. Die ist für die allermeisten Leute definitiv nicht das Problem. Es ist negativer Stress im Sinne von psychischer Belastung durch intransparente Leistungsvorgaben und nicht vorhandener Beurteilungskriterien launischer Prüfer etc., die das Referendariat in dieser Form einzigartig machen. Das meine ich aber jetzt explizit NICHT positiv.

der Buntflieger

Ich finde, das trifft es ziemlich gut. Mir war selbst in der UPP noch nicht klar, anhand welcher Kriterien ich jetzt beurteilt werde. Leider hat sich diese Intransparenz durch die gesamte Ausbildung gezogen. Auf konkrete Nachfragen während der Nachbesprechungen der insgesamt 14 Unterrichtsbesuche wurde meistens nur ausweichend geantwortet. Statt konkreter Aussagen wurden irgendwelche Kärtchen hin- und hergeschoben. Ich fand das wenig zielführend. Irgendwann wurde es mir aber zu bunt und ich habe dem Fachleiter gesagt, dass ich diese Art der Nachbesprechung für kein geeignetes Instrument für mich halte, auf "Positivrunden" verzichten möchte und stattdessen um konkrete Kritik bitte. Der Fachleiter meinte nur, dass das halt so laufe und er bei der bewährten Methodik bleiben möchte. Sowas nenne ich mal gelebte Binnendifferenzierung. Ich bin richtig motiviert in die Ausbildung reingegangen und kopfschüttelnd-unmotiviert wieder rausgekommen.